

FairNaWi – Fair und Naturangepasst Wirtschaften

Vortrag + Workshop: “Gut leben und gut leben lassen: Welche Gesellschaft brauchen wir für das gute Leben?”

Ort: **Universität für angewandte Kunst** Wien | Oskar-Kokoschka-Platz 2 | A-1010 Wien

Zeit: 20.8.2019, ab 13-17Uhr (gesamte WS-Reihe: 19.-21.8.); Anmeldung/Info: <http://wiewirlebenwollen.cooppa.at/>

Ziel: Vermittlung von Wissen/know how zur Gestaltung eigener Initiativen 'Stories4change' für eine lebenswerte Zukunft

Kurzfassung

Eine Welt ohne Ausbeutung von Mensch und Natur – Was für eine Art des Wirtschaftens brauchen wir, damit diese Vision Wirklichkeit wird? Gerechtigkeit und Wohlbefinden – Welche wirtschaftlich-sozialen und ökologischen Maßnahmen sind notwendig, damit alle Menschen auf unserem Planeten gut leben können?

In einem Vortrag wird zunächst erläutert, welche Antworten die 3 Grundbausteine des FairNaWi-Konzepts – Fairer Preis, Ökologische Preisregelung und Geldschöpfung in der Gemeinschaft – auf drängende Fragen und Probleme bieten können, die unser derzeitiges globales Wirtschaftssystem mit sich bringt. Des Weiteren soll eine mögliche schrittweise Umsetzung skizziert werden, bei der die Aspekte Transparenz, Bewusstheit und Gleichwertigkeit im Mittelpunkt stehen. Ein Beispiel aus der Praxis – die Lieferung von Bio-Lebensmitteln – veranschaulicht ferner, dass die Realisierung eines Konzepts durchaus spannend und voller Herausforderungen ist.

Learning by doing – Wirtschaft als Experimentier- und Erfahrungsraum: In einem Workshop werden wir anschließend - mit Hilfe von Impulsfragen – gemeinsam Überlegung anstellen, wie ein Systemwandel, die Transformation zu einer weltweit funktionierenden alternativen Wirtschaftsform, gelingen mag. Eine gerechte Welt “fällt nicht vom Himmel”!

Fair Wirtschaften – auch eine Idee, im Sinne unserer Initiative

Im aktuellen System brauchen wir meist Geld, um unseren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die damit verbundene Vollerwerbsarbeitstätigkeit ist oft nicht fair und stellt kaum mehr Zeitressourcen, auch für die Entwicklung dazu alternativer Lösungen, zur Verfügung.

Wenn Du aber eine „Faire Wirtschaft“ willst, kannst Du jetzt deinen Beitrag dazu leisten.

Was verstehen wir unter „Fair Wirtschaften“:

Klein- und Mittelbetriebe haben immer wieder Aufgaben, für die keine speziellen Fähigkeiten benötigt werden, dafür jedoch keine zusätzlichen Angestellten beschäftigen können. Wir können für diese Unternehmen sehr flexibel unsere Zeit einsetzen, um in dieser Situation zu helfen.

Aber: aus Ehrenamt wird eine Tätigkeit mit fairer Bezahlung, d.h. jede geleistete Stunde wird mit „1 Stunde“ (das ist unsere faire Währung) bezahlt.

Bei den teilnehmenden Unternehmen kannst Du dann mit den eingenommenen Stunden deren Produkte und/oder Dienstleistungen erwerben.

Was ist unser Ziel:

Immer mehr Menschen und Unternehmen nehmen an einer „Fairen Wirtschaft“ teil.

Bei Interesse oder auch zur Mitarbeit bei uns, melde dich. Website: <https://fairnawi.org/>

Ansprechpartner: Harald J. Orthaber, Tel: 0699-14846413, Mail: h.orthaber@fli.at

Carmen Frank, Mail: carmen.frank@gmx.at

Emmerich Seidelberger, Mail: emmerich.seidelberger@boku.ac.at



Grundbausteine

faire Preisbildung, Zeitgeld

derzeit: Was ist Geld? Woher kommt Geld? Handhabung von Geld? (was wird bewertet, Preise) Wie verschwindet Geld? Produktbezogen orientiert an Angebot und Nachfrage

Übergang: Bewusstseinsbildung über fairen Preis und Entlohnung

Vision (2050): stabiles Geld → Geld = Zeit als Maßstab – menschenbezogen orientiert an der Arbeitsaufwandsbemessung, Verhaltenscodex: „ziehe niemanden über den Tisch und lasse dich nicht über den Tisch ziehen“ (nachweislich faire Bemessung des Arbeitsaufwandes)

Immanent wurde und wird Geld seit Jahrtausenden als Tauschmittel ohne Gebrauchswert verwendet, das offenbar ohne den Menschen existiert. Es wurde abwechselnd an materielle Substanzen, fiktive Zahlenwerte oder an reine Vertrauenswerte geknüpft. Es wurde teils sehr wohl der gesellschaftsbildende Charakter erkannt, jedoch darin deren Wert niemals dem menschlichen Wesen selbst gleichgestellt, obwohl nur der menschliche Geist selbst sein Schöpfer sein kann. Die vorliegende Vision will damit eine neue Ära einleiten, die Geld dem menschlichen Geist im Werden und Vergehen gleichsetzt und dazu Maßstab und Messobjekt einander anpasst.

Grundversorgung, personenbezogene Geldschöpfung

derzeit: Mindestsicherung, Notstandhilfe, AV, Pension

Übergang: Bedingungslose Grundeinkommen

Vision (2050): personenbezogene Geldschöpfungsrecht mit Zeitgeld/Zeitwährung (LETS)

Während die Produktionsfrage infolge der technischen Entwicklungen sprunghaft in den letzten Jahrhunderten gelöst wurde und ein Wachstumsparadigma manifestierte, blieb die Verteilungsfrage ein Stiefkind bzw. genügte einem moderaten relativen Zuwachs durch das Wachstum. Freiheit und Sicherheit wurden zwar angestrebt, waren zugleich aber Gegenspieler und verhinderten eine Entwicklung. Erst die nun spürbare Begrenztheit unseres Planeten gegenüber den weiter wachsenden menschlichen Ansprüchen erfordert ein Umdenken.

ökologische Preisregelung

derzeit: Naturressourcen sind möglichst gratis, Bezahlung mit Geld

Übergang: Ökosteuer, z.B. CO2-Steuer, Ökosoziale Steuerreform, Ökokonto (Fußabdruck, CO2, ...) zur Bewusstseinsbildung

Vision (2050): ressourcenwirtschaftliches System (Cap, Share, Shrink and Trade = gesellschaftliche Begrenzung, gleichberechtigte Aufteilung, schrittweise Herabsetzung der Begrenzung, Austausch von Naturressourcen und Arbeit/Geld)

Im modernen menschlichen Wirtschaften kennt man bislang im Waren- und Dienstleistungstausch nur Geld als Mittel zum Zweck. Sowohl der menschliche Geist/die Arbeitskraft, als auch die Nutzung der Naturressourcen wurden damit bedient. Dies führte unweigerlich zu einem nicht mehr durchblickbaren Konglomerat an Regelungen. Eine zunächst getrennte Bemessung dieser beiden Spären Geist/menschliche Arbeit und Naturnutzung und dann wiederum deren anschließende Zusammenführung über einen bestimmten Regelmechanismus, schafft eine neue nachhaltige Stabilität von Wohlstand und Freiheit für alle.

Wie setzen wir es um? (Workshop)

Auswahl: Ländliche Gemeinde // städtische Gemeinde

Startbedingungen allgemein

Konkretes Beispiel: Lieferung von Biolebensmittel von Waldviertel nach Wien

ländlichen Gemeinde: Einzelhandelsgeschäfte, Handwerksbetriebe, bäuerliche Betriebe, öffentliche Infrastrukturbetriebe (Gemeinde)

städtische Gemeinde: wie oben + Industriebetriebe